

Die Flüstertüte

Neues aus Bruckberg



Diana

Diana vom Sandhof 6

► Seite 3

Sean

Sean vom Martinshof 2

► Seite 4

Conny

Conny vom Sandhof 12/1

► Seite 5

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn es heller und wärmer draußen wird, ist das ein Zeichen, dass die Freilichtsaison bald wieder startet. Die Theaterleute sind dann bereits ein wenig aufgeregt, da es ja noch so viel zu besorgen und zu erledigen gibt bis zur Aufführung.

Die Kreuzgangspiele Feuchtwangen spielen in diesem Jahr „Ronja Räubertochter“, eine wirklich nette Geschichte von Astrid Lindgren. Auch die Theatergruppe Rampenlicht spielt in dieser Saison wieder einen Lindgren Klassiker (siehe rechts), den sie bereits vor 10 Jahren gespielt hat, den Michel aus Lönneberga. Die Rollenbesetzung und einige Szenen wurden verändert. Rene Heidel von der Wohngruppe Schlosswiese 1 spielt aber natürlich wieder den Michel, da diese Rolle wie die Faust aufs Auge für ihn passt. Auch den kleinen Arzt, der sehr originell praktiziert, gibt es wieder. Und dann sind da natürlich wieder Lina, Alfred, die kleine Ida, ein Pfarrer, ein Bürgermeister und viele mehr. Tickets gibt es ab Mai in der Bewohnerverwaltung.

Zur Aufnahmeanfragesituation: Diese ist, gelinde gesagt, herausfordernd zu bezeichnen. Allein im ersten Quartal diesen Jahres haben wir 60 Aufnahmeanfragen in Bruckberg erhalten, so viele wie sonst in einem Jahr. Die Anfragen kommen von überall her, München, Dortmund, Flensburg, Leipzig, Würzburg, etc. Es zeigt die große soziale Not, in der sich die Gesellschaft aktuell befindet und nicht wirklich eine Antwort darauf hat. Als Haus der Eingliederungshilfe dürfen wir nach Absprache mit den Leistungsträgern nur Menschen mit einer geistigen Behinderung aufnehmen.

Zur Aufnahmeanfragesituation: Diese ist, gelinde gesagt, herausfordernd zu bezeichnen. Allein im ersten Quartal diesen Jahres haben wir 60 Aufnahmeanfragen in Bruckberg erhalten, so viele wie sonst in einem Jahr. Die Anfragen kommen von überall her, München, Dortmund, Flensburg, Leipzig, Würzburg, etc. Es zeigt die große soziale Not, in der sich die Gesellschaft aktuell befindet und nicht wirklich eine Antwort darauf hat. Als Haus der Eingliederungshilfe dürfen wir nach Absprache mit den Leistungsträgern nur Menschen mit einer geistigen Behinderung aufnehmen.

Foto Titelseite:

Diana (spontan) im Garten vom Brüderhaus, April 2024

Titelfoto: M. Piereth

Aktuell erhalten wir jedoch viele „fachfremde“ Anfragen aus den Bereichen Pflege, Demenz oder psychische und seelische Behinderungen, die wir natürlich ablehnen müssen.

In Erlangen, im Birkenhof, im Sandhof und im Kinder- und Jugendbereich konnten wir allerdings in diesem Jahr bereits Aufnahmen für unseren Bereich durchführen und Menschen mit geistiger Behinderung ein neues/ zweites Zuhause ermöglichen.

Einen schönen, gesunden Monat Mai wünscht

Martin Piereth



Theatergruppe Rampenlicht

Michel

aus Lönneberga

Mittwoch, 31.07.2024, 15.00 Uhr
Feuchtwangen Kreuzgangspiele

Karten: Kreuzgangspiele Feuchtwangen, Tel.: 09852 90 444
Infos: Wohnen Bruckberg, Tel.: 09824 58 105
Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 5 Euro
www.theatergruppe-rampenlicht.de

Inhalt

Im Gespräch mit... ▶ Seite 3

Wohnen ▶ Seiten 4 - 9

Aus dem Bereich ATS ▶ Seite 10

Abschied ▶ Seite 11

Fritzchen-Witze ▶ Rückseite

Diana vom Sandhof 6

Ein kleines Interview mit Diana Walbert im Brüderhaus-Garten



Ich bin Diana Walbert und ich bin 40 Jahre alt. Ich wohne in einer kleinen Wohnung im Sandhof 6 und arbeite in der Nebenstelle in der Werkstatt. Seit 14.09.1998 lebe ich in Bruckberg. Am 15.09. habe ich Geburtstag.

Ich mag gerne: Ausruhen, spazieren gehen, nach Ansbach fahren oder „Sturm der Liebe“ ansehen.
Ich mag nicht: Stress!

Ich besuche jedes Jahr, ganz alleine, große und kleine Städte für ein paar Urlaubstage, dieses Jahr fahre ich im August nach München.

Ich esse gerne: Spaghetti, Fischstäbchen und Salat (natürlich nicht miteinander!).
Was mir nicht schmeckt sind: Semmelknödel.



Bruckberg finde ich toll zum Spaziergehen und auch, dass es jetzt Tante Enso gibt.
Die Flüstertüte finde ich gut, vor allem die Fotos von Festen und Ausflügen.

Mein Ziel ist es: Mit meinem neuen Fahrrad nach Heilsbronn zum Einkaufen fahren.

Danke, Diana, für das nette, spontane Interview!

Wohnen

Sean und Gerhard

Interview mit Sean Brundidge vom Martinshof 2

Hallo Sean, nun lebst du schon über zwei Jahre in der Wohngruppe Martinshof 2.

Was gefällt dir hier?

Ich habe ein eigenes Zimmer und da kann ich Musik hören und DVD's anschauen. Mit Christian mache ich auch manchmal was und mit Martin komme ich auch langsam zurecht. Und ich kann mithelfen.

Bei was hilfst du denn?

Ich helfe beim Müll wegfahren und bin gerne beim Kuchenbacken dabei. An liebsten mag ich Torte – Schokotorte. Ich habe einen Freund, den Gerhard und da helfe ich. Ich gehe mit, wenn Gerhard in die Beschäftigungsgruppe geht und manchmal kann ich auch dort bleiben.

Was machst du dann dort?

Ich puzzle oder schaue zu, was die anderen machen und unterhalte mich.

Und was machst du sonst noch gerne?

Manchmal sitze ich auch im Wohnzimmer und schaue eine DVD an. Und ich kuschele gern mit meinem Freund Gerhard oder schiebe seinen Rollstuhl. In die Cafeteria gehen wir auch immer zusammen, dann helfe ich Gerhard. Er besucht mich in meinem Zimmer und ich ihn in seinem. Dann hören wir Geschichten oder Musik.

Welche Musik hörst du denn gerne?

Ich bin großer Fan von Ben Zucker und von Santiano. Ramstein höre ich auch gerne.

Gefällt dir von Ben Zucker nur die Musik?

Nein, ist cool, weil der so tätowiert ist, das gefällt mir. Ich bin auch gerne tätowiert und manchmal malen mir die Mitarbeiter ein Tattoo auf den Arm oder ich male mir selber eines.



Danke, Sean, für das Interview!

Conny und Sabrina

Conny Pöpsel stellt ihre neue Zimmergenossin vor



Hallo,

ich bin Cornelia Pöpsel, von allen Conny genannt. Ich wohne im Sandhof 12/1 und lebe seit 40 Jahren in Bruckberg.

In diesem Jahr im März ist unsere neue Mitbewohnerin Sabrina aus Fürth bei uns eingezogen. Seitdem teilen wir uns ein Zimmer, das mit einem großen Raumteiler getrennt ist. So klappt das prima.

Sabrina hört abends im Bett gerne Musik oder Märchen, macht aber immer den Radio leise, damit ich gut schlafen kann. Wir verstehen uns super.

Wir haben einige gemeinsame Hobbys, wie z.B. Schlagermusik, Memory spielen oder manchmal am Nachmittag TV schauen und dabei Kaffee trinken.

Sabrina braucht immer eine besondere Milch in ihren Kaffee, weil sie die Kuhmilch nicht verträgt. Sabrina geht gerne spazieren, ich nicht so.

Vormittags geht Sabrina in die WfbM und ich in die Senioren-

tagesstätte, wir fahren beide mit dem Fahrdienst. Ich, weil ich nicht mehr so weit laufen kann und Sabrina, weil sie den Weg nicht kennt.

Am Wochenende helfen wir beim Kochen. Sabrina etwas mehr als ich. Sie ist zu allen und zu mir sehr freundlich und lacht gerne, auch wenn sie meine Witze nicht gleich versteht.

Ich bin froh, dass ich so eine nette Zimmernachbarin habe und wir heißen sie.....

Herzlich Willkommen!

Die Abschiedsspirale

Eine Verbindung zwischen Himmel und Erde

Über dem Taufstein hängt eine Spirale mit bunten, regenbogenfarbigen Filzkugeln daran. Es ist eine sog. Abschiedsspirale aus der Paramentik Neuendettelsau und wurde Diakoneo Wohnen Bruckberg von Diakoneo gespendet.

Gleich über dem Taufstein. Das ist der Ort, an dem Menschen zu Christen werden. An dem ein ganz besonderer Bund zwischen Gott und dem Menschen, der da getauft wird, geschlossen wird: „Du gehörst zu Jesus Christus, dem Gekreuzigten“ wird den [át]fjt zdt zugesprochen. Das heißt nicht, dass sie so qualvoll am Kreuz sterben werden wie Jesus, sondern das heißt, dass sie in der Nachfolge Jesu als getaufte Christen bestimmt sind zur Auferstehung, bestimmt zum ewigen Leben.

Das heißt, dass für sie das Reich Gottes anbricht. Nicht so, dass wir oder ein Getaufte es immer erkennen, sondern eher unaufdringlich:

Unser Leben ist ein Geschenk von Gott, bestimmt zum Leben mit und bei Gott. Es ist eine andere Perspektive, die wir annehmen können, in der es nicht um Wettbewerb geht, sondern um den Menschen. Gott hat sich als Mensch in Jesus Christus nicht den Siegertypen zugewandt, sondern uns Menschen, wo wir besonders verletzlich sind: krank oder sterbend oder schwach oder ohne Rechte.



Und er hat mit uns einen Bund geschlossen, der über den Tod hinaus geht. Die Taufe besiegelt diesen Bund zwischen Gott und einem Menschen. Sie kann das Leben hier verändern und eine Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod schenken.

An jedem Grab eines Christen erinnern wir uns an die Taufe, sprechen gemeinsam unser christliches Glaubensbekenntnis und bitten Gott nun seinen Bund, sein Versprechen einzulösen und den oder die Verstorbene in das ewige Leben einzulassen. Es ist die Vorstellung, dass dieses Leben hier in unserer uns bekannten Welt, noch nicht alles ist, sondern dass noch etwas kommt das größer und unvorstellbarer ist als wir es uns vorstellen können.

Und darum hängt die Abschiedsspirale über dem Taufstein. Sie ist in Regenbogenfarben. Der Regenbogen ist das Zeichen Gottes, dass nach jedem Regen wieder die Sonne scheint, dass nach Trauer wieder Freude kommt und dass Gottes Bund mit uns Menschen für ewig besteht.

Das ist nichts was nacheinander, in einer festen Abfolge passiert, sondern eher spiralförmig: Trauer kommt und geht und kommt vielleicht auch wider, so wie auch Freude kommt und geht und hoffentlich bleibt, so wie unser Lebensweg verläuft mal voller Gottvertrauen und dann wieder voller Zweifel.

Spiralförmig windet sich die Abschiedsspirale in die Höhe, vielleicht in Richtung Himmel zu Gott? Sie weist damit über unseren Horizont hinaus. Sie weist auf etwas hin, das größer ist als wir. Das unvorstellbar ist für uns und doch ist da eine Verbindung zwischen Himmel und Erde.

Verwendung

Wir werden für jeden und jede verstorbenen Bruckberger eine Filzkugel an die Spirale hängen. Am Ewigkeitssonntag im November werden wir alle Kugel abnehmen, Angehörige oder die Wohngruppen können sich dann als Erinnerung eine Filzkugel mitnehmen.

Text/ Foto: A. Eitmann

Gottesdienst

Himmelfahrt

Martinskirche Bruckberg
Do • 9. Mai • 10.30 Uhr
mit den Posaunenchor



**Einführung von
Pfarrerin
Andrea Eitmann**



DANACH FEIERN WIR
IM FESTSAAL WEITER!



Herzliche Einladung

Eine treue Seele verabschiedet sich

Frau Erna Bürkel ging in den Ruhestand



Am 02.11.2001 führte ihr Weg nach Bruckberg. An diesem Tag begann Frau Erna Bürkel ihre Arbeit als Gruppenhilfe in der Wohngruppe Schlosswiese 2, damals noch unter der Wohnbereichsleitung von Herrn Scholz.

Einige Jahre später, ab 01.04.2005, arbeitete Frau Bürkel als Pflegehelferin. Als der ehemalige Wohnbereichsleiter Hr. Scholz 2014 in Rente ging, gab es auf der Schlosswiese 2 Veränderungen und somit wechselte Frau Bürkel in den Martinshof 3.

Ab diesem Zeitpunkt bis zur ihrer Rente am 01.11.2013 arbeitete sie dort als Pflegehelferin.

Frau Bürkel hat somit die Veränderungen der letzten 10 Jahre im Martinshof 2 / 3 und in Bruckberg Bereich Wohnen mit erlebt.

An ihrem letzten Arbeitstag wurde Frau Bürkel von Fr. Hinkl und Hr. Appolt mit dem bekannten „Rentner Körbchen“ verabschiedet. Im Namen aller Bewohner und Mitarbeitenden vom Mh2 / Mh3 bedanken wir uns sehr herzlich für die vielen Jahre engagierter Mitarbeit und sehr guter Zusammenarbeit und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Text/ Foto: S. Merk

Praktikum in der Steinbacher Straße



Wir sind Lucy und Rosalie und haben ein zweiwöchiges Praktikum in der Steinbacherstraße absolviert. Kurz zu uns: Wir sind 17 und 15 Jahre alt und besuchen die 10. Klasse am Theresien-Gymnasium in Ansbach.

Durch Spaziergänge, Unterhaltungen und Freizeitaktivitäten haben wir zu den Bewohnern eine schöne Bindung aufgebaut. Wir haben viel gemeinsame Zeit mit ihnen verbracht, durch manche Aktionen wie z.B. gemeinsames Kochen oder schöne Gespräche. Außerdem haben wir einen guten Einblick in den Aufgabenbereich der Betreuer bekommen und konnten zum Ende des Praktikums manche Dinge schon eigenständig erledigen.

Alles in einem hat uns das Praktikum sehr gut gefallen und wir können es uns vorstellen diesen Beruf in der Zukunft einmal auszuführen.

Liebe Grüße Lucy & Rosalie!

WBL - Basisqualifikation

Abschluss der Fortbildung für sechs Bruckberger WBLs



Mehr als 30 Wohnbereichsleitungen aus allen Regionen haben im letzten Jahr die **5 Module der Fortbildungsreihe für (neue) Führungskräfte** durchlaufen. Sie haben dabei neue Impulse und Handwerkszeuge aus den Bereichen (Selbst-)Führung, Kommunikation, Arbeitsorganisation und der Gestaltung der Zusammenarbeit im Team erhalten. Besonders geschätzt haben die Teilnehmenden die **Möglichkeit sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen** und so von den Ideen und Arbeitsweisen der Kolleg*innen zu lernen.

Für alle Interessierten: Die Fortbildungsreihe ist seit 2024 für alle Führungskräfte bei Diakoneo geöffnet. Im Februar haben wir bereits mit dem ersten Durchgang gestartet, im September starten weitere Kolleg*innen aus allen Geschäftsfeldern - und auch für das kommende Jahr sind weitere Module in Planung.

Text/ Foto: JDiakoneo

Wäschewägen abzugeben



Durch die Schließung unserer Wäscherei zum 1. Februar dieses Jahres haben wir Wäschewägen in verschiedenen Größen abzugeben.

Die Wäschewägen sind mobil, sie haben die Möglichkeit damit verschiedene Güter zu Transportieren oder zu Lagern. Abzugeben sind 100 Wägen. Über eine angemessene Spende würden wir uns freuen.

Bei Interesse können sie sich bei Frau Marina Willer unter Marina.Willer@diakoneo.de melden.

Text/ Foto: T. Sperr

Der neue Mann bei Tante Enso

Marcel arbeitet nun im Bruckberger Einkaufsmarkt

Wenn Ihr demnächst mal wieder bei Tante Enso einkauft kann es sein, dass Ihr einen alten Bekannten dort trifft:

Marcel Hammerschmidt aus der Steinbacher Straße ist dort nämlich seit Mitte April über einen Außenarbeitsplatz im Verkauf beschäftigt.

Hallo Marcel, kannst du uns mal sagen, welche Arbeiten du dort machen musst?

Ich muss Regale einräumen, die angelieferten Waren an ihren Platz stellen, das Mindesthaltbarkeitsdatum prüfen, die Ware nach vorne ziehen und so weiter. Ich kenne das alles schon von meinem letzten Arbeitsplatz bei EDEKA in Weihenzell. Man nennt das „die Regale spiegeln“. Hier im Tante Enso mache ich aber auch Dienst an der Kasse. Da muss man ganz gut aufpassen und genau rechnen, damit am Abend die Kasse auch stimmt.

Wie sind deine Arbeitszeiten?

Ich habe einen festen Dienstplan, der geht immer über zwei Wochen. Manchmal habe ich Frühschicht, manchmal spät bis 18 Uhr und auch am Samstag. An den Dienstagen arbeite ich immer in der WfbM.

Was gefällt dir besonders gut?

Mir gefällt alles hier in dem Laden. Die Kolleginnen sind alle nett und besonders auch mein Chef, der Tobias Apfelbacher. Und die Arbeit macht auch total Spaß.

Was gefällt dir weniger gut?

Da ist mir noch nichts aufgefallen.

Was ist dein Wunsch für die Zukunft?

Dass ich für immer bei Tante Enso arbeiten kann.



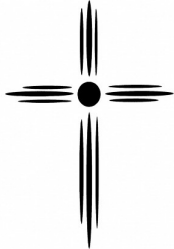
Marcel (rechts) mit Filialleiter Tobias Apfelbacher



Marcel an der Tante Enso Kasse

Rudolf Leitl

* 15.11.1953
† 25.03.2024



„Einschlafen dürfen, wenn man müde ist, und eine Last fallen lassen dürfen, die man lange getragen hat...“

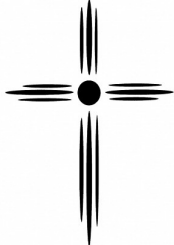
Hermann Hesse

In liebevoller und dankbarer Erinnerung!
Deine Wohngruppe Alte Poststraße 29/2



Andrea Fenkl

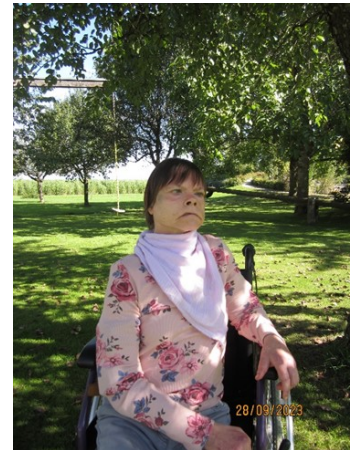
* 08.01.1972
† 28.03.2024



„Herr, deine Güte reicht so weit der Himmel ist und deine Wahrheit soweit die Wolken gehen.“

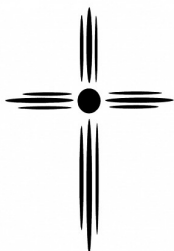
Psalm 36,6

Wir denken an Dich!
Deine Wohngruppe Am Brunnen 1



Anneliese Stadler

* 18.12.1954
† 16.04.2024



„Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich.“

Johannes 10,14

Wir vermissen Dich!
Deine Wohngruppe Mitte 2/Nord 2



Fritzchen-Witze zum Frühling



Die Lehrerin fragt: „Warum ist ein Eisbär weiß?“
Fritzchen antwortet: „Wenn er rot wäre, würde er ja ‚Erbär‘ heißen.“

Der Lehrer schimpft: „Ich hoffe, dass ich dich nicht noch einmal beim Abschreiben erwische, Fritzchen!“
Darauf Fritzchen: „Das hoffe ich auch ...“

Fritzchen kommt vom Zahnarzt zurück.
Seine Mama fragt: „Und, hat es weh getan?“
„Ja, Mama. Der Arzt hat laut geschrien, als ich ihn gebissen habe.“

Jeden Abend kommt Fritzchen vor dem Schlafengehen mit nassen Haaren ins Wohnzimmer.
Die Mutter schimpft: „Du sollst doch dem Goldfisch keinen Gute-Nacht-Kuss geben!“

Lehrer: „Stell dir vor, du hast fünf Knöpfe in deiner Hosentasche und dir fallen drei Knöpfe raus.
Was hast du dann in deiner Hosentasche?“
– Fritzchen: „Ein Loch.“

Vor dem U-Bahn-Eingang steht auf dem Schild:
„Auf der Rolltreppe müssen Hunde getragen werden!“
Fritzchen zu seiner Mama:
„Mist, und wo bekommen wir jetzt auf die Schnelle einen Hund her?“

Tante Ulla fragt Fritzchen: „Wie heißt denn deine neue Schwester?“
Fritzchen sagt: „Ich weiß nicht, sie spricht so undeutlich!“

Stehen Fritzchen und ein Mann im Aufzug. Sagt der Mann „Grüß Gott.“,
sagt Fritzchen: „So hoch fahre ich nicht!“

Fritzchen fragt: „Mama möchtest du ein Eis?“
– „Nein.“ – „Gut. Jetzt fragst du mich!“

Herausgeber

Wohnen Bruckberg
Bernhard-Harleß-Str. 2, 91590 Bruckberg
www.gemeinsam-in-bruckberg.de
fluestertuete.bruckberg@diakoneo.de
Tel.: 09824 / 58-0

Auflagenzahl

250 Stück

Druck

Kopier- und Schnell-
Druck-Center, Ansbach

Redaktionsteam Maiausgabe 2024

Martin Piereth

Sophia Galliwoda

